

„Die frühkindlichen

Mehr Personal für kleinere Gruppen. Warum das beim Ausbau der Kinderbetreuung wichtig ist, erklärt der Innsbrucker Erziehungswissenschaftler Bernhard Koch.

■ **Liane Pircher**

INNSBRUCK - Zeitlich flexibel, modernste pädagogische Konzepte. In skandinavischen Ländern Realität, hinken heimische Kindergärten diesem Ideal nach. Derzeit werden etwa in Tirols Kindergärten von einem Er-

wachsenen im Schnitt 20 Kinder betreut, zulässig sind pro Gruppe 25, im Ausnahmefall sogar 28 Kinder - mit einer Hilfskraft. Im Vergleich dazu: In Schweden werden fünf Kinder von einer Fachkraft gehütet. Dasselbe in Norwegen: maximal zehn Kinder für zwei Betreuer.

„Je größer die Gruppe, desto mehr Stress bedeutet das für die Kinder“, sagt Bernhard Koch. Der Erziehungswissenschaftler setzt sich für eine qualitative Verbesserung der Kinderbetreuung ein. Umso mehr, wenn hierzulande über eine Ausdehnung der Öffnungszeiten, flächende-

Jahre werden unterschätzt“

ckende Betreuung von 0 bis 6 Jahren und über kostenlose Kindergärten gesprochen wird: „Ein Gratis-Kindergarten für alle ist ja schön, aber es wäre besser, wenn man das Geld hernähme, um den Personalschlüssel zu erhöhen und die Qualität verbessern könnte. Auch ein Ausbau ist toll - aber nicht auf Kosten der Kinder und KindergärtnerInnen“, sagt er. Koch weiß, warum ausgerechnet die ersten Jahren

so wichtig sind. Beschäftigt er sich doch im Zuge eines Forschungsprojektes (Männer in Kindergärten) unter der Leitung von Prof. Josef Aigner mit dem Stellenwert der frühkindlichen Betreuung und Bildung. Die ersten Lebensjahre seien entscheidend für die Ausbildung

emotionaler und intellektueller Strukturen. Viele Probleme bei Jugendlichen würden bei einem größeren Augenmerk auf den frühkindlichen Bereich des Kindergartens gar nicht entstehen. „Für die Entwick-

lung des Lernens ist diese Zeit sogar wichtiger als spätere Jahre an der Uni. Man müsste in die Kleinkinder investieren“, sagt er. Eine Theorie, von der man momentan in der Praxis weit entfernt ist. Auch in Tirol.

„In Bildung und Betreuung von kleinen Kindern wird zu wenig investiert - das ist eine Katastrophe.“ BERNHARD KOCH



Breite Unterstützung für ganzjährige Kindergärten

Zahlreiche Unterstützungserklärungen erhält LR Palfrader für die Kindergartenreform, auch Lob aus Wien kommt dazu.

Innsbruck – LR Palfrader will bis in einem Jahr ganzjährige Kindergärten und eine Öffnungszeit bis etwa 18 Uhr in ganz Tirol durchsetzen – die 17 berichtete. Postwendend trudelten zahlreiche Gratulationen ein.

Ausbildung verbessern

Unterstützung erhält sie von den Uni Innsbruck. Für Bernhard Koch von der Fakultät für Bildungswissenschaften werde die frühkindliche Pädagogik noch stark gering geschätzt. Dies zeige sich an den investierten Geldern. Und das Ausbildungsniveau der Kindergärtnerinnen sei das niedrigste von ganz Europa. Eine Aufwertung könne über eine bessere finanzielle Aus-



LR Palfrader will mehr Geld in die Kindergärten investieren. Foto: wkn, Nüsser

stattung, bessere Rahmenbedingungen für das Personal und mehr wissenschaftliche Forschung passieren.

Mehr Qualität sieht Staatssekretärin Christine Marek bereits durch den Schritt des Landes Tirol gegeben: „Wenn dieses Vorhaben in die Reali-

tät umgesetzt wird, dann wird so auch ein wesentlicher Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf geleistet, was ein Gebot der Stunde ist.“

„Gebot der Stunde“

Ähnlich sieht es WK-Vizepräsidentin Martha Schultz: „Vor allem die lange Sommerpause ist für viele berufstätige Mütter und Familien ein echtes Problem.“ Die Reform sei damit ein richtiger und wichtiger Schritt. Für LA Lisa Jenewein (SP) ist es eine „tolle Nachricht“. LA Andrea Haselwanter-Schneider (Bürgerforum) hat jedoch die Sorge, dass die Neuregelung in kleinen Gemeinden nicht zustande kommt. (mir)

Tiroler Tageszeitung, 5.11.2008